

Die „Volkswacht“
erfordert wöchentlich 4 Mat
und ist durch die
Expedition: Neue Grapenstr. 68,
und durch Postorteuer zu bezahlen.
Preis vierzehnthalb Mf. 2.50.
pro Woche 20 Pf.
Durch die Post bezogen Mf. 2.50.
jetzt ins Gesammt Mf. 2.50.
wo keine Post am Ort. Mf. 2.50.

Gefallene, verwundete und vermisste Schlesier.

Aus der 26. amtlichen Verlustliste.

Ostpreußische-Regiment Nr. 4, Ohlau.

4. Eskadron.

Leutnant Gottlieb v. Geitrich u. Neuhans, Leitwein, schwer verwundet.
Kreis Lebus, schwer verwundet.
Stabsleiter Dr. Albert Hartmann, Hamm. - Münzen, vermisst.

Leutnant der Reserve Otto Frederich, Löneburg, vermisst.
Gefreiter Karl Petz, Poseritz, Kreis Röpisch, schwer verwundet.
Husar Erwin Schmidt, Königshütte, Obersch., schwer verwundet.
Reservist Paul Kente, Pawlowitz, Kreis Tredits, leicht verwundet.
Reservist Gefreiter Heinrich Weiß, Grünbusch, Kreis Waldenburg, 1. Schl., leicht verwundet.
Gefreiter Otto Korn, Walsitz, Kreis Neumarkt, schwer verwundet.
Gefreiter Max Hunder, Altwasser, Kreis Waldenburg, schwer verwundet.

Gefreiter August Fiebler, Geditz, Kreis Fraustadt, vermisst.
Bügelnachmeister Karl Gebauer, Gersdorff, Kreis Neutrode, vermisst.

Gefreiter Bruno Klawitsch, Nohendorf D.O., vermisst.
Husar Paul Lehmann, Lautitz, Kreis Grünberg i. Schl., vermisst.
Husar Fritz Anlauf, Niederhermsdorf, Kreis Waldenburg, vermisst.

Reservist Gefreiter Berthold Schreier, Hochschönau, Kreis Breslau, vermisst.

Sergeant Richard Baumgart, Groß-Tschirsdorf, Kreis Goldberg, vermisst.

Sergeant Felix Wenzel, Obersdorf, Kreis Frankensteine, vermisst.
Sergeant Oskar Steinert, Somsitz, Kreis Lüben, vermisst.

Sergeant Karl Dörs, Leichten, Kreis Oels, vermisst.
Unteroffizier Reinhold Hoffmann, Niedendorf, Kreis Ohlau, vermisst.

Gefreiter Alfred Hoffmann, Nötschau, Kreis Striegau, vermisst.
Gefreiter Richard Scholz II, Herzogswalde, Kreis Grottkau, vermisst.

Gefreiter Arthur Hoerner, Klein-Bauditz, Kreis Blegnit, vermisst.

Gefreiter Alois Ichmann, Strehlitz, Kreis Schweidnitz, vermisst.

Husar Josef Engel, Thannenholz, Kreis Grottkau, vermisst.

Husar Karl Galle, Niegendorf, Kreis Strehlitz, vermisst.

Husar Ernst Nahmels, Niedersdorf, Kreis Röpisch, vermisst.

Husar Paul Neumann I, Görsdorf, Kreis Groß-Wartenburg, vermisst.

Husar Paul Pätz, Kleutsch, Kreis Frankensteine, vermisst.

Husar Kurt Preuß, Breslau, vermisst.

Husar Paul Fornsetz, Liebschitzmannsdorf, Kreis Schönau, vermisst.

Husar Ernst Heimann, Jacobitz, Kreis Ohlau, vermisst.

Husar Ernst Schulz, Brieschau, Kreis Nauendorf, vermisst.

Husar Willi Lehmann II, Lautitz, Kreis Grünberg, vermisst.

Husar Josef Marzall, Niedendorf, Kreis Grottkau, vermisst.

Husar Paul Neugebauer, Siemianowitz, Kreis Nauendorf, vermisst.

Husar Oswald Dertel, Oberlangenau, Kreis Löwenberg, vermisst.

Husar Paul Oberleit, Walzenburg i. Schl., vermisst.

Husar Adolf Seimann I, Koitz, Kreis Blegnit, vermisst.

Husar Wilhelm Meinholt, Wirschnowitz, Kreis Mühlitz, vermisst.

Husar Franz Rother I, Winzenberg, Kreis Grottkau, vermisst.

Husar Paul Streemann, Grottkau, Kreis Blegnit, vermisst.

Husar Adolf Stürke, Geditz, Kreis Ohlau, vermisst.

Gefreiter Max Wachsmann, Jawodzle, Kreis Röpisch, vermisst.

Husar Max Wiegert I, Breslau, vermisst.

Husar Alfred Werner, Großburg, Kreis Schweidnitz, vermisst.

Husar Kurt Neimke, Breslau, vermisst.

Husar Oskar Bartsch, Großburg, Kreis Blegnit, vermisst.

Husar Karl Barde, Bauschitz, Kreis Wohlau, vermisst.

Husar Rudolf Bäder, Grottkau, Kreis Grünberg, vermisst.

Husar Paul Böring, Schadewinkel, Kreis Neumarkt, vermisst.

Husar Otto Franke II, Nieder-Salzbrunn, Kreis Waldenburg, vermisst.

Husar Robert Frantzke, Nuda, Kreis Bahrze, vermisst.

Husar Konrad Frey, Trachenberg, Kreis Mühlitz, vermisst.

Husar Robert Fritzel, Bischöflich, Kreis Ohlau, vermisst.

Husar Gustav Giehne I, Lautitz, vermisst.

Husar Gotthold Giehne II, Lautitz, vermisst.

Husar Hermann Hirsch, Kirschau, Kreis Hallenberg, vermisst.

Husar Gustav Hobloch, Friedrichsfeld, Kreis Leuban, vermisst.

Husar Paul Höglowka, Lautahütte, Kreis Röpisch, vermisst.

Husar Rudolf Masur, Heiduk, Kreis Beuthen, vermisst.

Husar Paul Mehrfert, Brandschulz, Kreis Neumarkt, vermisst.

Husar Johann Odoj, Rosenthal, Kreis Oppeln, vermisst.

Husar Alfred Riediger, Paschwitz, Kreis Breslau, vermisst.

Husar Franz Scholz I, Friedland, Kreis Waldenburg, vermisst.

Husar Paul Scholz II, Breslau, vermisst.

Husar Max Stark, Wondischt, Kreis Wohlau, vermisst.

Husar Vinzenz Thomékti, Röpisch, vermisst.

Husar August Zöpke, Poln.-Löbel, Kreis Strehlitz, vermisst.

Husar Richard Ulrich, Langenbielau, Kreis Reichenbach, vermisst.

Husar Hermann Vogel, Breslau, vermisst.

Husar Paul Wiegert II, Schlehdorf, Kreis Breslau, vermisst.

Husar Alfred Wunderwelt, Bandeshut, vermisst.

Reservist Unteroffizier Johann Schmidt, Grottkau, Kreis Röpisch, vermisst.

Reservist Gefreiter Anton Rother, Bischöflich, Kreis Bahrze, vermisst.

Reservist Gefreiter Friedrich Winkler, Wannmühle, Kreis Strehlitz, vermisst.

Reservist Gefreiter Hermann Wirth, Langwaltersdorf, Kreis Waldenburg, vermisst.

Reservist Gefreiter Paul Bierneit, Langenbielau, Kreis Röpisch, vermisst.

Reservist Gefreiter Paul Lüttgen, Schmidtswalde, Kreis Bahrze, vermisst.

Reservist Wilhelm Geißler, Röpisch, Kreis Wohlau, vermisst.

Reservist Max Gerß, Dittengau, Kreis Waldenburg, vermisst.

Reservist Paul Preß, Romolowitz, Kreis Breslau, vermisst.

Reservist Erwin Wulff, Schleiß, Kreis Strehlitz, vermisst.

Reservist Gustav Lehmann, Wohlau, Kreis Röpisch, vermisst.

Reservist Gustav Kunze, Kreis Dippoldiswalde, vermisst.

Reservist Gustav Ritter, Grottkau, Kreis Schweidnitz, vermisst.

Reservist Gustav Ritter, Grottkau, Kreis Blegnit, vermisst.

Reservist Gustav Ritter, Grottkau, Kreis Blegnit

Berfammlungen u. Vereine Sechs öffentl. Versammlungen für Kriegerfrauen.

Am Montag, den 21. September, im „Gewerkschaftshaus“, Margaretenstraße 17.
Am Dienstag, den 22. September, im „Bergkeller“, Fleischkaufstraße 33.
Am Mittwoch, den 23. September, in der „Deutschen Krone“, Weinstraße 58/59.
Am Donnerstag, den 24. September in den „Olsen-Sälen“, Friedrich-Wilhelmstraße 32.
Am Freitag, den 25. September im „Österreichischen Hof“, Friedrichstraße 49.
Am Montag, den 28. September, in der „Wilhelmsburg“, Neudorfstraße 54.

Diese Versammlungen liegen an den angegebenen Tagen in der Zeit von 8—10½ Uhr abends; sie behandeln alle das Thema:

„Die Rechtsverhältnisse der Kriegerfrauen“.

Der Eintritt ist frei. Da auch kein Trinzwang besteht, entstehen den Kriegerfrauen aus dem Besuch dieser Versammlungen keine Un Kosten.

Zu zahlreichem Besuch lädt ein

Die Einberuferin.

Freie Turnerschaft Breslau.

Sonntag, den 20. September abends 7 Uhr:
Außerordentliche Mitglieder-Versammlung
im Restaurant „Schwarzer Bär“, Frankfurterstraße.
Wegen der wichtigen Lagesordnung ist es Pflicht aller Mitglieder zu erscheinen.

Der Vorstand.

Familienanmeldungen.

Am 16. September starb unser Mitglied

Christiane Silbe

im Alter von 51 Jahren. 5390

Ehre ihrem Andenken!

Verband der Fabrikarbeiter.

Am 16. d. Mts., früh 6½ Uhr, verschied nach langem Leiden unser Mitglied, die Arbeiterin, Frau

Christiane Silbe

im Alter von 51 Jahren. 5395

Ehre ihrem Andenken!

Der sozialdemokratische Verein Breslau.

Beerdigung: Sonnabend, den 19. September, nachm. 1½ Uhr, von der Leichenhalle des St. Elisabeth-Friedhofes in Gräbchen. Trauerhaus: Berlinerstraße 75 (früher 44 a). Distrikt 4.

Am 16. September starb unser langjähriges Mitglied

Max Eppenborn

im Alter von 44 Jahren. 5391

Ehre seinem Andenken!

Verband der Fabrikarbeiter.

Die Beerdigung findet Sonnabend, nachmittags 4½ Uhr, von der Halle St. Elisabeth in Gräbchen statt.

Am 16. d. Mts., nachm. 4½ Uhr, wurde uns nach kurzem Krankenlager, plötzlich u. unerwartet, unser herzlich geliebter Liebling

Rudi

im zarten Alter von 3 Jahren durch den Tod entrissen.

Im tiefssten Schmerz

Familie Engemann, Gallestr. 28, II.

Beerdigung: Sonnab., nachm. 3 Uhr, Kirchhof Bunzlauerstr.

Meine Spezial-Abteilung für

Trauerhüte

hat eine enorme Auswahl zu bekannt billigen Preisen. 4879

Adolf Goldberg, Damenkuk, Rennbahn, 58/59

Parterre u. 1. Etage.

Stadt-Theater.

Sonnabend, Anfang 8 Uhr:

„Das Frühling“.

Montag, Anfang 8 Uhr:

„Othello“.

Dienstag, Anfang 8 Uhr: 5346

„Das Nachtmusik in Granada“.

Hierzu:

„Sasannus Geheimnis“.

Lobe-Theater.

Freitag, den 19. September [5340]

„Die Quicksilve“.

Sonntag, den 12. September:

„Die Götter“.

Montag, den 21. September:

„Der Könige Befehl“.

Vorher: „Patriotische Vorträge“.

Anfang 8 Uhr.

Thalia-Theater.

Sonntag, den 20. September:

„Heimat“.

Anfang 9 Uhr. 5350

Während des Baus werden die neuen

Kriegsdenkmale mitgetragen.

Keine Vorstellunggebühr.

Schauspielhaus

Operetten-Bühne. Tel. 2545.

Freitag, 8 Uhr:

„Der Siegenerbaron“.

Sonnabend, 8 Uhr. 5343

zum 1. Mal:

„Ein Tag im Paradies“.

Montag, 8 Uhr:

„Ein Tag im Paradies“.

Dominikaner

Kurt Speyer 5377

m. seinen horrlich. Kriegsvorträgen,

sowie das große Spezial.-Programm.

MÖBEL

gute Einrichtungen und Ergänzung.

füßt, neu u. von gebraucht, bewilligt

Emil Schmidt, 5378

Nikolaistraße 49/50.

o. Königstr. 32. Büttnerstr. 32/33.

Büttnerstr. 7. Telefon 9114.

J. May sen.

Bestes Weinkaufhaus.

5356, Silberstrasse 12.

Montag, 8 Uhr. 5356

Werkzeuge, Baubeschläge

Gäbbers, Ros., Ros., Büttnerstr. 12.

Wild- und Geflügel.

Abler, 2, Büttnerstr. 2.

Gebr. Ros., Büttnerstr. 8, Büttnerstr. 1, Tel. 403.

Boh., 21, Ring 60. Zug. Obern. 2. 5353.

Eding, 21, St. Scheingut 14, Tel. 10504.

Oto Weinert, Büttnerstr. 11, Tel. 7718.

Bestes Zahndent.

Seiffers, 2, Büttnerstr. 52, Tel. 57.

Friedländer, A., Büttnerstr. 30 (107).

Gottwitz, Paul, Büttnerstrasse 6.

Gottschalk, Georg, Büttnerstrasse 13.

Zigaretten u. Zigarren

Abler, 2, Büttnerstr. 11.

Gebr. Ros., Büttnerstr. 11, Tel. 5001.

Boh., 21, Büttnerstr. 11, Tel. 5001.

Eding, 21, Büttnerstr. 11, Tel. 5001.

Gedenktafel der im Kriege gefallenen Parteigenossen und Gewerkschaftler.

Breslau-Ost und -West:
Schuhmacher Paul Hubrich
Maler Wilhelm Franke
Ehre ihrem Andenken!

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 18. September.
Versammlungen für Kriegerfrauen.

In dieser schweren Zeit gilt es ganz besonders, den verlassenen Kriegerfrauen helfend beizustehen. Auch Belehrung über ihre Rechte und Pflichten tut ihnen dringend not. Häufig genug stehen die Frauen völlig ratslos da und wissen sich sehr gut nicht zu helfen. Da soll und muss für Aufklärung gesorgt werden. Es soll nun in der nächsten Woche auch folgende Versammlungen geschehen:

Am Montag, den 21. September, im „Gewerkschaftshaus“, Margaretenstraße 17.

Am Dienstag, den 22. September, im „Bergkeller“, Fleischhausstraße 33.

Am Mittwoch, den 23. September, in der „Deutschen Krone“, Weinstraße 53/55.

Am Donnerstag, den 24. September, in den „Elfensälen“, Friedrich-Wilhelmstraße 32.

Am Freitag, den 25. September, im „Österreichischen Hof“, Friedrichstraße 49.

Am Montag, den 28. September, in der „Wilhelmsburg“, Niedorlastrasse 51.

Es besteht kein Trinkzwang; den Kriegerfrauen erwachsen also aus dem Besuch dieser Versammlungen keinerlei Kosten, auch ist der Eintritt frei. Mögen die Kriegerfrauen recht zahlreich erscheinen.

Die Versammlungen beginnen um 8 Uhr abends und sind um 10 Uhr zu Ende. In leichtverständlichen kurzen Vorträgen soll den Kriegerfrauen gezeigt werden, welche Unterstützungen ihnen nach Recht und Gesetz zustehen, was die Stadt ihnen zahlt und was zu tun ist, wenn große Not oder Arbeitslosigkeit es nötig machen, an den Nationalen Frauendienst mit Besuchen heranzutreten. Selbstverständlich können die Frauen nach den Vorträgen verschiedene Fragen stellen, um volle Ausklärung zu erhalten. Alle Frauen haben freien Zutritt.

Stadtverordneten-Versammlung.

Der stellvertretende Vorsteher eröffnete die gestrige Sitzung der Stadtverordneten mit einem Hinweis auf den Ernst der Zeiten, auf die schweren Kämpfe unserer Truppen, auf ihre Siegesgewissheit, und schloss die Ansprache mit einem Kaiserhoch. Hierauf führte Oberbürgermeister Matting den hingewählten Stadtschulrat Bilmann aus Düsseldorf mit einer langen Rede ein, in der er die seiner hartenden Aufgaben weitläufig auseinandersetzte.

Die Beratungen der Versammlung gingen recht satt vonstatten, bei den ersten Vorträgen wurde überhaupt nicht debattiert. Als die Protokolle der Betriebsdeputation zur Kenntnis genommen wurden, wünschte Stadt. Wiederer, daß die Druckarbeiten der Stadt nicht nur an die großen gutsfundierte Druckereien, sondern an alle, vorzüglich auch die kleinen gegeben werden, ein Wunsch, den Stadt. Wolff auf alle Arbeiten ausdrückte und dessen Verabsichtung der Oberbürgermeister versprach. Dagegen wurde ein Versuch des Stadt. Becker, die Leistungen für den Besuch der Bugra auf Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gleichem Maße zu verteilen, von der Mehrheit abgelehnt.

Die Gründung des Stadttheaterbetriebes in beiderländer Umfang wurde nach dem Vorschlag des Magistrats, den Stadt. Landsberg vertragt, angenommen, nachdem Wünsche auf Veränderung der Preise zurückgezogen worden waren. Längere Debatten knüpften sich schließlich an die Bildung der Kommission zur Versorgung Breslaus mit Lebensmitteln. Die Beschwerden wegen sehr unvorteilhafter Einkauf fanden in der geheimen Sitzung ihre Fortsetzung und ihre befristige Ausklärung.

Die Vorträgen betreffend Offnung der Jahrhunderthalle und Unterstützung des Mittelstandes durch Kredite kamen nicht zur Verhandlung — bei letzterer muß das Verwunderung erregen.

Das Stadttheater während des Krieges.

Über die Vortrage auf Einschränkung des Betriebes des Stadttheaters während des Krieges berichtet Stadt. Landsberg (Soz.). Der Theaterbetrieb wird am 17. September mit wöchentlich etwa drei bis vier Vorstellungen wieder aufgenommen. Der Magistrat soll das Recht haben, wenn die Verhältnisse es erfordern, das Theater zu schließen und den Mitgliedern Hilfsgelder zu bewilligen. Die Eintrittspreise werden erhöht. Die Versorgung der Familien der zu den Jahren einberufenen Angestellten und Arbeiter erfolgt nach den bereits für die übrigen städtischen Angestellten gefassten Beschlüssen. Die Gehälter sind im Einverständnis mit dem Personal festgelegt worden. Der Redner empfiehlt die Annahme der Vortrage und bemerkt nebenher, auch wenn man seinfanatischer Fremdwörter sein sei, könne man doch der Meinung sein, daß Worte wie „Sustentatio:zgagen“ (Hilfsgelder) in seiner Magistratsrede zu stehen brauchen. Wie verständlicher und einfacher war doch hier von vorn herein „Hilfsgelder“ zu sagen.

Stadt. Kosier (lons.) regt an, allen Verwundeten freien Eintritt zu geben.

Stadt. Wolf (lib.) bemängelt das Verhältnis der Eintrittspreise zu den verschiedenen Plätzen und wünscht Verenterschung von „Parquet“, „Loge“, „Rang“ usw.

Vom Magistrat wird erklärt, daß gegenüber den Soldaten aller Grade und ihrer Angehörigen mit den Eintrittspreisen schon so die größte Rücksicht genommen wird. Auch an den festgelegten Eintrittspreisen möge man zunächst nicht rütteln. Je nach den Erfahrungen könnten später noch Änderungen getroffen werden. Der Magistratsantrag wird hierauf angenommen.

Beim Bericht über die Verhandlungen der Betriebsdeputation spricht Stadt. Wolf (lib.) seine Zufriedenheit über das aufgezeigte Bestreben aus, bei Aufträgen die hiesigen Geschäfte und Gewerbetreibenden zu unterstützen.

Stadt. Wiener (Soz.) weist auf die großen Notstände im Buchdruckergewerbe hin. 50 Prozent der Arbeiter sind arbeitslos. Deshalb möge die Stadt, die ja ständig viele Druckarbeiten zu vergeben hat, nicht nur einige große Druckereien, sondern auch Kleinmeister bedienen.

Oberbürgermeister Matting bedauert, daß solchen Gesuchen, die vielfach an den Magistrat gestellt werden, leider nicht entsprochen werden kann, da alle Arbeiten fest vergeben sind.

Stadt. Brinck (lib.) regt an, die Straßenlaternen zum Teil bereits um 9 Uhr auszuschalten, um Ersparnisse zu machen. Oberbürgermeister Matting erklärt, daß sich die Betriebsdeputation aus Gründen der Sicherheit und des Verkehrs hierzu ausgesprochen hat.

In der Bohrauerstraße und Steinstraße sollen Straßenbahngleise eingebaut werden. Die Versammlung überwies die Vorlage dem Grundbesitztauschuss und an den Bauausschuss.

Die Überlinger Kraftwagen-Gesellschaft soll auf zwei Jahre einen städtischen Buschus von je 400 Mark erhalten. Der Finanzausschuss wird darüber zunächst beraten.

In der Krankenanstalt des städtischen Arbeitshauses will der Magistrat eine Zweigstelle für Prostituierte einrichten. Die Vorlage geht an den Bauausschuss und den Wohlfahrtausschuss. Für die geschädigten Dippeuren wurden 50.000 Mark bewilligt.

Dem Verein zur Fürsorge für unbemittelte Kranke in Breslau wird vom Jahre 1915 an auf unbestimmte Zeit im Osthof eine Fläche von 1,36 Hektar zur Errichtung einer Tageserholungsstätte für Männer vermietet.

Der Bauhof „Anbauten an das Uhrgebäude und an das Absorptionshaus des Krankenhospitals zu Alsterheilig“ wurde um 2000 Mark verstärkt.

Die Magistratsvorlage, die Mittel für die Vergroßerung des Hauptzellers auf den Kreisbüro von Osthof um 17.632,54 Mark zur verstärken, wurde angenommen.

Die Versammlung bewilligte nachträglich für die Kasse der städtischen Betriebsvereine zwei Registrierkassen von den Unterwerken, U.-G.

Die Versammlung gab ihre Zustimmung zur Annahme des Vermächtnisses von 10.000 Mark, das die am 1. Mai 1914 in Breslau verstorbene vermöchte Kaufmann Auguste Perichot, geb. Jakob, dem Magistrat der Stadt Breslau für einen wohltätigen Zweck lebenslang ausgesetzt hat.

erner wurde das Vermächtnis angenommen, das der am 9. Mai 1914 in Breslau verstorbene Rentner Wilhelm Wiesner zur Errichtung einer Stiftung vermachte.

Die Magistratsvorlage, die Buchhändler Wangsinnung eine Beihilfe von 200 Mark für die Meister und Gesellen zum Besuch der Ausstellung in Leipzig zu gewähren, wurde vorbehaltlich der Genehmigung des Magistrats mit einem Zusatztrag des Stadt. Becker (Soz.) angenommen, wonach die Summe die für die Gesellen bestimmten 100 Mark zurückzahlen müsse, wenn die Gesellen die Ausstellung nicht besuchen.

Den im Alsterheiligen-Hospital untergebrachten franken Kindern sollen täglich zwei Stunden Unterricht erteilt werden. Die Vorlage wurde dem Schulausschuss überwiesen.

Die Versammlung erklärte sich einverstanden, daß der abgeänderte Bebauungsplan für die Grundfläche zwischen Neudorf-Menzel, Löbkestraße und Kirchallee förmlich festgestellt wird.

Die Vorlage, eine Reihe von kleineren Grundstücken in der Löbkestraße anzukaufen, wurde dem Ausschuss IV übertragen. — Augekennigt wurde einem kleineren Grundstücksaus in der Löbkestraße.

Mit Erneuerungsarbeiten, die in den Anstalträumen des Kindergarten instituts zur Ehrenpforte, Kirchstraße 28, vorgenommen werden sollen, erklärte sich die Versammlung einverstanden. Die Kosten von 2500 Mark werden aus den eigenen Einnahmen der Anstalt gedeckt.

Zur Ausfassung und Aufstellung eines Röntgenapparates für die beiden inneren Abteilungen des Krankenhospitals zu Alsterheilig und eines Röntgenapparates für therapeutische Zwecke für die chirurgische Abteilung wurden zusammen 10.900 Mark bewilligt.

Das Vermächtnis des in Breslau verstorbenen Komponisten Paul Caro von 100.000 Mark und Musiknoten und Manuskripten wurde angenommen.

Gegen die Stadtverordnetenwählerliste ist nur ein Einspruch eingegangen, der als berechtigt anerkannt wurde.

Schluss der öffentlichen Sitzung um 6½ Uhr abends; es folgte eine geheime.

Auskunftsbericht über deutsche Kriegsgefangene.

Mit der britischen, französischen und russischen Regierung ist ein Staatsaustausch der Listen von Kriegsgefangenen vereinbart worden. Die Listen der deutschen Kriegsgefangenen werden, soweit es sich um Angehörige des Landheeres handelt, an das Zentral-Nachweise-Bureau des Königlich Preußischen Kriegsministeriums, Berlin NW, Dorothéenstraße 48, und soweit es sich um Angehörige der Marine handelt, an das Zentral-Nachweise-Bureau des Reichsmarineamts, Berlin NW, Malchow-Kirchstraße 9, gelangen. Die beiden Stellen werden in einiger Zeit, jedoch nicht vor dem 1. Oktober, in der Lage sein, Auskünfte über das Schicksal der deutschen Kriegsgefangenen zu ertheilen.

Das Heilverfahren der Ungeheilstetten-Sicherung

hat durch den Kriegszustand eine Einschränkung erfahren, müssen, da die in Betracht kommenden Genehmigungen fast ausschließlich zu Lazarettsämmen zur Versorgung gestellt sind. Von den Lungenheilstätten ist dies nur vereinzelt der Fall.

Der Ortsausschuss Breslau hat von den lokalen Lungengeheilstätten festgestellt, daß diese vorläufig

noch geöffnet bleiben und unter Hinweis darauf dem Direktorium ein Besuch unterbleibt, wenigstens für Lungenerkrankte während der Kriegszeit. Heilverfahren zu gewähren, um so der weltweit verbreiteten Krankheit steuern zu können.

Das Direktorium hat nunmehr die Genehmigung zur Einführung von Heilverfahren für Lungenerkrankte erteilt. Die nötigen Antragsformulare werden durch die Geschäftsstelle, Tauenhienstraße 28, und die Vertrauensmänner ausgegeben. Es empfiehlt sich, die Formulare auf schriftlichem Wege zu beantragen.

Kriegsunterstützung für uneheliche Kinder.

Es besteht vielmehr die Aussicht, daß nur die unehelichen Kinder Anspruch auf Zahlung der Kriegsunterstützung hätten, deren Vater bisher für den Unterhalt aufkommen waren. Diese Meinung ist falsch. Die erste Fassung der Regierungsvorlage an den Reichstag bestimmte allerdings, die Kriegsunterstützung sollte den unehelichen Kindern des Ehegatten geahndet werden, insofern er als Vater seiner Ehegattin eine Verpflichtung zur Gewährung des Unterhaltes nachgekommen ist. Hier war also Bedingung, daß der Vater tatsächlich Alimenta gezahlt hatte. Die Regierungsvorlage ist noch im letzten Augenblick geändert, die neue Fassung ist aber fast nicht bekannt geworden. Nach dem jetzt geltenden Gesetz steht die Unterstützung der unehelichen Kindern des Ehegatten zu, insofern seine Verpflichtung als Vater zur Gewährung des Unterhaltes festgestellt ist. Es bekommen also alle unehelichen Kinder die Kriegsunterstützung, deren Vater im Falle ihres Erzeugers die Vaterschaft entweder gerichtlich oder notariell anerkannt hat oder als Vater zur Unterhaltszahlung verurteilt ist. Es braucht nicht nachgewiesen zu werden, daß der Vater wirklich gezahlt hat.

Auf den Kriegsberichtabend, der heute Freitag 8 Uhr im Gewerkschaftshause stattfindet, legt hierdurch noch einmal hingewiesen.

Zigarren und Zigaretten für die Soldaten.

Das stellvertretende Generalkommando des VI. Armeekorps stellt mit: Bei der Aussichtslosigkeit, Liebesgaben für die Mannschaften nachgeführt zu erhalten, wäre Majorsendung von Tabak und Zigaretten in Feldpostbriefen dringend erwünscht. Bei Meldereihe an das Generalkommando würde die Weiterleitung erfolgen.

Kriegsopfer der Presse.

Das Redaktionsmitglied des Breslauer General-Anzeigers Richard Fink, der als Reserveleutnant in den Krieg gezogen war, ist am 14. August durch eine feindliche Kugel getötet worden.

Anreichung von Reichs- und Staatsanleihe-Zins scheinen.

Wie der Polizeipresident öffentlich bekannt macht, werden die Zinscheine Reihe VI Nr. 1-20 zu den Schuldverschreibungen der 3½, vormals 4prozentigen deutschen Reichsanleihe von 1838 und Reihe V Nr. 1-20 zu den Schuldverschreibungen der 3½-prozentigen deutschen Reichsanleihe von 1886 über die Zinsen für die zehn Jahre vom 1. Oktober 1914 bis 30. September 1924 nebst den Erneuerungschein für die folgende Reihe, desgleichen die Zinscheine Reihe IV Nr. 1-20 zu den Schuldverschreibungen der preußischen konsozialen 3½, vormals 4prozentigen Staatsanleihe von 1885 über die Zinsen für die zehn Jahre vom 1. Oktober 1914 bis 30. September 1924 nebst den Erneuerungschein für die folgende Reihe vom 1. September 1914 ab an den bekannten Bank- oder Kassenstellen ausreichend.

Formulare zu den Bezeichnissen, wo mit die zur Abhebung der neuen Zinscheine berechtigten Erneuerungsscheine (Anwesen, Talons) den Ausreichungsstellen einzuliefern sind, werden von diesen unentgeltlich abgegeben. Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinscheine nur dann, wenn die Erneuerungsscheine abhanden gekommen sind.

Vorsicht beim Einziehen in neue Häuser.

Man schreibt uns:

Mit dem ersten Oktober schließt die Sommerbauplatz ab. Mehrere Wohnungsbauten sind fertig und können eingezogen werden. In den meisten Fällen erlaubt der Hauswirt bei neu erbauten Häusern den Einzug der Mieter schon vor dem Witterungsbeginn. Häufig ist beim Einzug noch nicht einmal der Innenausbau des Gebäudes fertig. Da ist vor allen Dingen darauf zu achten, ob die baupolizeiliche Abnahme des Hauses bereit geschehen ist.

Die Breslauer Bauregelung von 1908 verbietet ausdrücklich das Vermieten von Wohnungen, Geschäftsräumen etc. in neu erbauten Häusern, bevor der baupolizeiliche Abnahmchein erteilt ist. Zwiderhandlungen werden mit Strafe bedroht. Die Rechtsprechung wollte anfänglich nur den Vermieter bestrafen lassen. Das Kammergericht als letzter erklärte und gleichfalls bestraft werden müssen.

Obwohl nun der Magistrat ausdrücklich auf die Urteilsgründung des Kammergerichts hingewiesen hat, ist sie noch zu wenig bekannt. Es ist aber, namentlich vor den Gerichtsgerichten, häufig vorgekommen, daß die Gerichte für reiseprechende Urteile fällen, weil angenommen wurde, daß der Mieter im guten Glauben gehandelt habe. In anderen Fällen kam es aber zu Verurteilungen. Auch der Wirt die Ausordnung zugunsten des Mieters befolgt.

Aus einer großen Schuhfabrik.

Es wird uns geschrieben:

In der bietigen Schuhfabrik Dornbach kommt auch in dieser ersten Zeit die Arbeiter nicht zur Ruhe. Obwohl die Löhne im allgemeinen nicht als hoch bezeichnet werden können, sind sie jetzt teilweise um mehr als 30% gefüllt worden, bei derzeitiger Leistung und beobachteter Arbeitszeit. Gegenwärtig werden meistens Militärkleidung angefertigt. Die Produktion begründet Heer Dornbach damit, daß an den Militärkleidern nichts zu verdienen sei. Die Firma Dornbach hat einen Teil der Arbeiter, die ihrer Militärdienst gemessen werden, gegen Abstimmungsklage reklamiert. Obwohl Arbeiter genau monatlich sind, die die Arbeit zu den alten Löhnen machen wollen, werden eingesetzte Soldaten vom Militärdienstamt bis zur Schuhfabrik Dornbach beschäftigt. Wir wissen nicht ob das die Leistung des Militärdienstes billigt. Die beschäftigten Arbeiter und Arbeitnehmer, die auch in der letzten Zeit ihre Verpflichtungen zu erfüllen haben, können nicht verstehen, daß bei dieser angestrebten Arbeit die alten Löhne nicht mehr bezahlt werden. Die übrigen Fabrikarbeiter, die nicht im Militärdienst eingeteilt

Die Arbeit der Kriegsgefangenen.

Der "Reichsangehörige" veröffentlicht eine Kaiserliche Verordnung über ein vereinfachtes Enteignungsverfahren zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für Kriegsgefangene. Das vereinfachte Enteignungsverfahren, bei dem an Stelle des Beauftragten des Regierungsvorstandes steht, und das von heute bis 31. März 1915 gilt, bezieht sich auf Bauaufbauten der Eisenbahn-, Wasserbau- und landwirtschaftlichen Verwaltung. Zu den Arbeiten gehört der Bau der Oder von Koblenz bis Andernach, die Verbesserung der Oderwasserstraße unterhalb Breslau, der Ausbau des Blauen Kanals, Hochwasseregulierungsarbeiten an der Elbe, der Bau des Lippe-Seitenkanals und Entwässerungen von Dordogne.

Aus einem Breslauer Kriegslazarett.

Als der Krieg ausbrach, da richteten sofort die "warmherzigen Brüder" ihr großes Hospital als Kriegslazarett ein und boten der Militärbehörde zur Aufnahme von Verwundeten zunächst 150 Betten an. Nun sind die ersten Verwundeten von den Schlachtfeldern in Frankreich und Rußland aufgenommen worden. Schlesische Landsleute sind. Alle Verwundeten sind guten Blutes, froh, in der Heimat ihre Heilung abwarten zu können, loben die fürsorgliche Einrichtung der Lazarettsäume und sind erfreut über den herzlichen Empfang auf den Bahnhöfen und die Versorgung. Die Ärzte des Hospitals mit Geh. Medizinalrat Professor Dr. Patsch an der Spitze, wenden alle ärztliche Kunst an und die warmherzigen Brüder die größte, sorgfältigste Pflege auf, um so schnell und so viel wie nur irgend möglich die Leiden der Opfer des Krieges zu lindern und die Verwundeten voller Gesundung auszuführen.

Nachahmenswerte Tat.

Die Breslauer Zentrale für Jugendsfürsorge schreibt uns: Ein von wahrhafter Vaterlandsliebe und treuer Jugendfürsorge zeugendes Beispiel gewährt am Mittwoch ein 82-jähriger Greis, der auf den Aufzug der Breslauer Zentrale für Jugendsfürsorge in deren Büro im Amtsgericht Museumstr. 7, II erscheint. Er habe, wie er mittelte, lange Zeit in den roten Hüten des Gerichtsgebäudes die Geschäftsstelle der Zentrale gefüllt. Nun freue er sich, in dieser so schweren Zeit unseres Vaterlandes, die besondere Gefahren für unsere Jugend zeitigte, dem Aufrufe entsprechend einen Beitrag erlegen zu können, den er nur durch den Verkauf seines Hauses zu beschaffen imstande gewesen sei. "Gehet hin und tut dassgleiche."

Nach den Gerichtsserien.

Am 15. September waren die Gerichtsserien zu Ende. Während in den vergangenen Jahren um diese Zeit die Arbeit bei den Gerichten wieder in verhältnismäßiger Menge begann, ist dieses Jahr nichts davon zu merken. Der diesjährige Herbstschluß hat so gut wie keine Veränderungen gebracht, weder auf dem Gebiet der Strafrechtspleite, noch auf dem der Zivilrechtsprechung. Wahr haben einige Verhandlungssäle, die während der Serien geschlossen waren, ihre Türen wieder aufgetan; im wesentlichen aber wird nicht viel mehr erledigt, als bisher. Das ist erstaunlich, wenn man sich die jetzige Lage vergegenständigt.

Überall sind Rüden entstanden, bei den Richtern, Staatsanwälten, Verteidigern und Gerichtsdienstern. Dazu kommt, daß bereits der größte Teil der wehrfähigen männlichen Bevölkerung im Felde steht. Da fehlt ein Angeklagter, dort ein Zeuge oder ein Rechtsanwalt, weil sie zu den Waffen gerufen sind. Neben einer Unzahl Straf- und Zivilsachen müssen deshalb die Alten vorläufig geschlossen werden.

Es dürfte bekannt sein, daß viele Vergehen jetzt härter bestraft werden, als in Friedenszeiten. Ein besonderes Gericht, das Kriegsgericht für Zivilsachen, ist dafür zuständig. Jeden Tag hört es seine Sitzungen im Landgerichtsgebäude ab. Immer noch sind es hiesige Gäste im Kasten, die fast täglich zu Gefangen gesetzt werden, um sie zu verurteilen, weil sie ihre Völkte über die vom Stadtkommandanten gebotene Polizeikunde hinaus offen hielten. Dann ist es wieder an den gegen Schuhleute, die ebenso häufig das Kriegsgericht beschäftigt. Erstaunlich ist das meistens schuß, daß über junge Leute, die sich zu Widerständen hinsetzen ließen,

Gefängnisstrafen verhängt werden.

Gesichtskalender.

18. September.

1848 Barricadenkampf in Frankfurt a. M. und Larmes.

1909 Hamburger Senat verweigert Heinrich Heine einen Denkmalsplatz.

1910 Sozialdemokratischer Parteitag in Magdeburg.

Stadt-Theater.

Eröffnungsvorstellung: "Lohegrin" von A. Wagner.

Es will auf den ersten Blick natürlich erscheinen, daß man sich in diesen Zeiten mehr als je auf die "deutsche" Kunst besinnt und vor allem, die heimischen Autoren zu Worte kommen läßt. Dieses Verfahren hat schon in den ersten angelaufenden Abenden gute Früchte gezeitigt, indem zwei Opern, "Hans Heiling" von Ruckert und "Das Nachtlager in Granada" von Kreuzer, auf den Spielplan kamen, die eine ganze Reihe von Sätzen gerettet haben, obgleich geeignete Befehlungen vorhanden waren. Man wird noch weiter nachgraben und noch viel Wertvolles finden ("Die Goldfänger", "Die beiden Schwestern"). Aber es zieht das Kind mit dem Bade aus, wollte man den Künsten, diesen großen Meisterwerken, den Sieg auf die deutschen Bühnen verpassen. Es ist nichts dagegen zu sagen, wenn man abgabemöglichkeitige Opern fertigstellt und dadurch den Sieg tatsächlich schafft. Bestehls in aller Welt aber sollte man sich nicht an den Produkten des Ausländers erfreuen, wenn sie nichts kosten? Auch hier wird man auf recht gutes hören, wenn man nur genügend jucht.

In der Aufführung des "Lohegrin", die sich vor direkt gefühltem Hinter zum Festen des Roten Kreuzes abspielt, interessierten hauptsächlich die Darsteller des Teilelementes des Herrschers und der Oberherrschaft. Wo die Gestalt nicht nur durch sein männlich schönes, in allen Zügen markantes ungesehenes Erscheinung, sondern auch durch die natürliche Würme und Freiheit des Porträts und des Spiels. Wenn er nicht, wie gesagt, gegenwärtig ist, seine Stimme über seine Gehrige anzuhören, dürfte man noch mehr Freude an ihm haben. Einem Karneval von blühender Spannung, fast von jeder gesanglichen Haart, besticht sein Klang, wonach sehr noch fröhliche Reaktionen zu erwarten haben werden. Sein Gesang ist eine wahnsinnige Darbietung. Auf Boris ist, wie schon im hohen Maße festgestellt werden mußte, eine durch und durch ungewöhnliche Rauh und eine freihafte Schärfe. Sie sollte sehr freudig, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Außerdem ist Boris in seinem Gesang nicht so ausdrucksstark wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung vorkommen, jedoch nicht übernehmen. Für die ausgesetzte anstrengende Partie der Cäcilie fehlt ihr auch die nötige Kraft und Schärfe der Stimme. Wenn auf Boris diese Dinge noch weitere Erfolge bringen, so wird sie bald ungeschicklich haben und das kann man leicht nachweisen, wenn sie nicht so konzentriert ist, wie sonst. Die Konzertstätte ist eine wahnsinnige Darbietung. Eine wahnsinnige Darbietung, wie noch bei eigentlicher Entfaltung v

Verluste schlesischer Regimenter.

6. Reserve-Infanterie-Brigade, Glogau.

Stab.

Oberleutnant vom Infanterieregiment Nr. 49, stellvertretender Brigadearjutant Ernst Lesser, Berlin, leicht verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 19, Görlitz und Lauban.

1. Kompanie.

Hauptmann Karl Beckershaus, Greifenberg P., tot.

Feldwebel-Leutnant Martin Schmidt, Görlitz, tot.

Reservist Heinrich Arnold, Neuhammer, Kr. Görlitz, tot.

Musketier Erich Jäkel, Gleisbach, Kr. Lauban, tot.

Unteroffizier Paul Kresse, Waldau, Kr. Bunzlau, schwer verwundet.

Musketier Max Herrfort, Görlitz, schwer verwundet.

Musketier Conrad Möse, Weigelsdorf, Kr. Frankenstein, schwer verw.

Reservist Otto Siebe, Deutsch Lissig, Kr. Glogau, leicht verwundet.

Reservist Wilhelm Schreiber, Lissig, Kr. Glogau, leicht verwundet.

Reservist Richard Fander, Klöpschen, Kr. Glogau, schwer verwundet.

Reservist Richard Kiesewetter, Penzig, Kr. Görlitz, schwer verw.

2. Kompanie.

Leutnant Hans von Beaufort, leicht verwundet.

Leutnant der Reserve Georg Krämpe, Metz, schwer verwundet.

Unteroffizier der Reserve Georg Wobig, Katowitz, schwer verwundet.

Gefreiter Kurt Seidel, Niederschönau, Kr. Freiburg, leicht verwundet.

Musketier Willi Messel, Seidenberg, Kr. Lauban, tot.

Reservist Karl Schulz, Görlitz, tot.

Reservist Alois Langer, Raudorf, Kr. Striegau, tot.

Musketier Alfred Wenke, Görlitz, tot.

Reservist Hermann Reimann, Mittelwalde, Kr. Bunzlau, tot.

Musketier Paul Käbe, Ober Groß Hartmannsdorf, Kr. Bunzlau, tot.

Reservist Richard Scholze, Lauterbach, Kr. Löwenberg, tot.

Reservist Alfred Vogel, Goldberg, Kr. Löben-Saynau, vermisst.

Musketier Wilhelm Kriegel, Krimmelsdorf, Kr. Löschberg, vermisst.

Reservist Friedrich Wieselt, Schöndorf, Kr. Löwenberg, Schl. tot.

3. Kompanie.

Musketier der Reserve Otto Oßf, Mittelohra, Kr. Görlitz, tot.

Musketier Stanislaus Gratzowitsch, Görlitz, Kr. Weichsel, leicht verwundet.

Gefreiter Reservist Walter Donath, Kohlsdorf, Kr. Görlitz, leicht verwundet.

Reservist Gefreiter Artur Schmidt, Nbr. Breslau, Kr. Görlitz, leicht verwundet.

Musketier der Reserve Richard Kutter, Nbr. Langenau, Kr. Görlitz, leicht verwundet.

4. Kompanie.

Reservist Richard Paul Simon, Groß Briesnitz, Kr. Görlitz, schwer verwundet.

Musketier Richard Lange, Nbr. Heringsdorf, Kr. Freistadt, schwer verwundet.

Einjährig-Freiwilliger Fritz Martin Bruno Hamburger, Görlitz, tot.

Musketier Paul Wilhelm Altmann, Breslau, schwer verwundet.

Musketier Johann Friedrich Ernst Welz, Großschönitz, Kr. Freistadt, tot.

5. Kompanie.

Musketier der Reserve Max Herber, Börsdorf, Kr. Lauban, tot.

Musketier der Reserve Max Hüttig, Goldbach, Kr. Lauban, vermisst.

6. Kompanie.

Gefreiter der Reserve Erich Sommer, Säritzen, Kr. Rothenburg O. L., tot.

Musketier Richard Büschel, Strehlen, tot.

Musketier Richard Junge, Oberlinda, Kr. Lauban, tot.

Büfzefeldweibel Mühlmünd, schwer verwundet.

Musketier der Reserve Richard Kunz, Steinendorf, Kr. Löwenberg, schwer verwundet.

Unteroffizier der Reserve Karl Bauschmann, Lauban, schwer verw.

Musketier der Reserve Richard Sommer, Gersdorf a. Qu., Kreis Bunzlau, schwer verwundet.

Musketier der Reserve Gustav Engmann, Schles. Gangsdorf, Kreis Lauban, schwer verwundet.

Gefreiter der Reserve Heinrich Drotz, Hain, Kr. Lauban, schwer verw.

Musketier der Reserve Paul Glogé, Mittel Langenöls, Kr. Lauban, schwer verwundet.

Musketier der Reserve Richard Arnold, Ober Moys, Kr. Löwenberg, schwer verwundet.

Musketier der Reserve Richard Härtel, Lauban, vermisst.

Musketier der Reserve Bruno Tieke, Neugersdorf, Kr. Lauban, vermisst.

Musketier der Reserve Oskar Hößler, Friedersdorf Qu., Kreis Lauban, schwer verwundet.

Musketier der Reserve Richard Scholz V, Alt Gebhardsdorf, Kreis Lauban, schwer verwundet.

Musketier der Reserve Hermann Rohne, Tauchritz, Kr. Görlitz, vermisst.

7. Kompanie.

Musketier der Reserve Max Duciher, Hartmannsdorf, Kr. Lauban, tot.

Musketier der Reserve Ernst Steiner, Gersdorf, Kr. Neurode, tot.

Musketier der Reserve Wilhelm Sommer, Sch. Gangsdorf, Kreis Lauban, tot.

Musketier der Reserve Robert Glaeser, Flinsberg, Kr. Löwenberg, leicht verwundet.

Musketier der Reserve Karl Schaefer, Hartmannsdorf, Kr. Lauban, schwer verwundet.

Musketier der Reserve Ernst Nilschstatt, Gorau, schwer verwundet.

Musketier der Reserve Karl Schmidt IV, Mittel Langenöls, Kreis Lauban, leicht verwundet.

Musketier der Reserve Hermann Schmid, Lauban, Kr. Görlitz, vermisst.

8. Kompanie.

Musketier der Reserve Richard Förster I, Holzkirch, Kr. Lauban, schwer verwundet.

Unteroffizier der Reserve Oskar Engmann, Ober Kesselsdorf, Kr. Löwenberg, leicht verwundet.

Gefreiter der Reserve Arthur Tantow, Forsthaus Bodenau, Kreis Rothenburg O. L., vermisst.

Musketier der Reserve Ernst David, Mechau, Kr. Groß-Wartenberg, schwer verwundet.

Musketier der Reserve Erdmann Männig, Groß-Iser, Kr. Löwenberg, schwer verwundet.

Musketier Alfred Naumann, Hohenlauff, Kr. Döbeln i. Sa., schwer verwundet.

Musketier der Reserve Friedrich Klein, Friedeburg a. Qu., Kreis Löwenberg, schwer verwundet.

Musketier der Reserve Friedrich Gähler, Nieder-Linda, Kr. Lauban, schwer verwundet.

Musketier der Reserve Willi Schenke, Bellmannsdorf, Kreis Lauban, leicht verwundet.

Musketier Max Förster II, Lauban, vermisst.

Musketier August Mandel, Neudorf, Kr. Neurode, vermisst.

Musketier der Reserve Franz Carisch, Görlitzsch, Kr. Groß-Wartenberg, vermisst.

9. Kompanie.

Reservist Karl Bierdel, Hermendorf, Kr. Görlitz, leicht verwundet.

Reservist Julius Grohmann, Georgsdorf, Kr. Bunzlau, leicht verwundet.

Reservist Friedrich Wehner, Görlitz, leicht verwundet.

Reservist Karl Schweder, Groß-Böhischdorf, Kr. Löwenberg, leicht verwundet.

Reservist Paul Schramm, Neuendorf, Kr. Görlitz, leicht verwundet.

10. Kompanie.

Gefreiter der Reserve Paul Berger, Löbau, vermisst.

11. Kompanie.

Gefreiter der Reserve Ludwig Mittner, Greiffenberg, Kr. Löwenberg, schwer verwundet.

Gefreiter der Reserve Kurt Ziegert, Görlitz, schwer verwundet.

Unteroffizier der Reserve Oskar Clemens Böger, Gablenz, Kr. Görlitz, vermisst.

Gefreiter der Reserve Kurt Ziegert, Gablenz, Kr. Görlitz, vermisst.

Gefreiter der Reserve Oskar Junge, Rauscha, Kr. Görlitz, schwer verwundet.

12. Kompanie.

Reservist Paul Scholz, Alt-Jäschow, Kr. Bunzlau, leicht verwundet.

Musketier Otto Kern, Penzig, Kr. Görlitz, leicht verwundet.

Musketier Robert Bornmann, Alt-Jäschow, Kr. Bunzlau, schwer verwundet.

Musketier der Reserve Paul Kobelt, Bunzlau, leicht verwundet.

Musketier der Reserve Ernst Schirmer, Sosniewalde, Kr. Bunzlau, schwer verwundet.

Musketier der Reserve Oskar Hirsch, Aslau, Kr. Bunzlau, leicht verwundet.

Musketier der Reserve Willy Schröter, Citzigsdorf, Kr. Görlitz, schwer verwundet.

Musketier der Reserve Robert Wagner, Kittlitztreben, Kr. Bunzlau, schwer verwundet.

Maschinengewehr-Kompanie.

Musketier Richard Arlt, Görlitz, leicht verwundet.

Musketier Richard Tschoppe, Oberneudorf, Kr. Görlitz, leicht verwundet.

Gefreier-Regiment Nr. 37, Grottkau.

Gefreier Johann Friedrich Ernst Seiler, Thiergarten, Kr. Freistadt schwer verwundet.

Gefreier-Regiment Nr. 38, Görlitz.

3. Bataillon.

9. Kompanie.

Leutnant Kirsten, verwundet.

Feldwebel Hermann Böger, Striegau, verwundet.

Sergeant und Tambour Johann Hruschka, Kosmisch, Dößwitz-Schl., verwundet.

Unteroffizier der Reserve Wincent Bochen, Neustadt O.S., tot.

Unteroffizier der Reserve Karl Kaiser, Breslau, verwundet.

Unteroffizier der Reserve August Gutwein, Breslau, verwundet.

Reservist Eugen Voß, Breslau, vermisst.

Tambour Thomas Boni, Raborze, verwundet.

Gefreiter der Reserve Heinrich Balischew, Stolzenau, Kr. Görlitz, tot.

Reservist Franz Tempuld, Radziontau, Kr. Tarnowitz, vermisst.

Reservist Alfons Krause, Martinsberg, Kr. Habelschwerdt, vermisst.

Gefreier Gustav Fiebler, Schönbrunn, Kr. Schleinitz, verwundet.

Reservist Karl Häbscher, Proskau, Kr. Oppeln, vermisst.

Reservist Karl Hößner II, Striegau, tot.

Reservist Stephan Soznowski, Radziontau, Kr. Tarnowitz, vermisst.

Reservist Hermann Heutschel, Betsau, Kr. Böhlen, leicht verwundet.

Reservist Oskar Scholz, Wiedau, Kr. Tarnowitz, vermisst.

Reservist Joseph Horn, Schlesse, Kr. Groß-Wartenberg, verwundet.

Gefreier Victor Maleyska, Böhmisch-Naundorf, Kr. Königshütte, vermisst.

Reservist Paul Reinelt, Seitenberg, Kr. Habelschwerdt, vermisst.

Reservist Paul Juratzek, Pranitz, Kr. Leubnitz, vermisst.

Gefreiter der Reserve Max Schmid, Striegau, Kr. Görlitz, vermisst.

Musketier Stephan Soznowski, Radziontau, Kr. Tarnowitz, vermisst.

Musketier August Kosz, Böhmisch-Naundorf, Kr. Leubnitz, vermisst.

Bayerische Verlustliste Nr. 9.

2. Infanterie-Regiment.

Ein-Freie. Gese. Ernst Vorlich, Königshütte, schw. v. Stein.

Württembergische Verlustliste Nr. 15.

Reserve-Gebirgskavallerie-Regiment Nr. 26.

Gefreiter Bruno Böckeler aus Siegnitz, leicht verwundet.

Sächsische Verlustliste Nr. 9.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 101.

Gefr. Heinrich Paul Lehmann, Tiefbus i. Schles., verw.

6. Infanterie-Regiment Nr. 105, Straßburg.

Serg. Otto Ernst Kanzler, Rothau, Kr. Neumarkt, schw. verw.

Soldat Gustav Emil Besser, Tondorf, Kr. Siegnitz, verw.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

6. Infanterie-Regiment Nr. 105, Straßburg.

Soldat Wilhelm Mennig aus Ullersdorf, Kr. Görlitz, bisher

vermisst, ist gefallen.

Wie der Figaro schwimmt.

Der "Figaro" vom 31. August bringt einen Artikel mit der Überschrift "Mitten unter Wundern" ("En plein miracle"), der es verdient auch in Deutschland für den Geist der französischen Presse zu zeigen. Wir geben den Artikel deshalb nach Berliner Wörtern in treuer Übertragung mit ein paar ganz ungewöhnlichen Fußnoten. Er lautet:

„Ist es nicht wunderbar, wie sich das übernatürliche in unsrer Anstrengungen mißt? Der verehrte Herr Michel erscheint zwar nicht, aber man fühlt den Siegeszug seiner Arbeiten und möchte mit Roald austauschen: „Und wann gab es Zeiten, furchtbare an Wundern?“ —

Sollen wir nochmal an all die Ereignisse dieses August- monats erinnern:

1. Die moralische Auszeichnung Frankreichs;
2. die vollkommene Seelenheit seit Beginn unserer Geschichte;
3. ein im Vasten verunklener, unzurechnungsfähiger Gegner;
4. die unabdingbare Gewißheit des Sieges und der Freiheit;
5. ein unerwarteter (?), herrlicher Verbündeter;
6. die beiden edelsten Rassen Europas mit der unsrer verbündet;
7. die ganze Menschheit mit uns.

Ja, zwischen dem Frankreich vom Juli und dem vom August liegt ein Abgrund. Im Juli siegten wir in der Politik, in dem Schwere niederer Interessen, in dem Protagonisten, Lauter Schreier. Und mit einem Schlag sahen wir als die Zugenden unserer Hände wieder erstehen; unsere Führer sind in nichts zerstört. — Das ist nicht mehr der Franzose, der das Vaubau geschaffen — das ist der Freudenthal, der das Romme Zünglein des 15. Jahrhunderts, der an die Jungfrau von Orleans gewußt. ... Wir tragen die Blöße der Freiheit, aber das Gesetz nicht, und wie können uns wieder bewundernd betrachten: Das Antlitz ist schön und es steht uns wohl an, uns, die wir *gute* Gebild gelassen, alle Formen gewählt haben, die wir die Verbreiter der erhabenen Lehren des christlichen Weltalters gewesen sind.

„Oh, diese unglaubliche Einigkeit! Diese Fälle an Kraft, an Willensbefähigung! Dieser Einstieg aller Gedanken, alter Seelen: dieses mächtige „Amen“ der ganzen Rasse! ... Und wie er nicht würdig ist, der Gegner! Das ist kein menschliches Geschöpf, das ist ein Scheusal (ogre). Es verzehrt nicht die kleinen Kinder, es läßt sie erwürgen. Es erhält nicht Raum ein, um sich in raschster Verkommenheit an dem Schauspiel zu weiden, es legt die Fädel an armliche Dörfer! Der sächsische Herr will das ganze All in Schreden halten, sich drücken vor der Welt, wo sonst keiner. Der Franzose nahm sich Dionlos zum Vorbild: der Preuße lauert nie der Tod auf sein Opfer. Ein Thron erhebt ihm die Reichenhöfe. Den Franzosen und den Slaven will er zermalmen, beide zusammen, wie der sibirische Isidorow in jedem jungen Löwen erwürgt. Er hat ein kühntisch ergebenes, brutaltes Volk dralliert, wie man Hunde abrichtet. Diese Menschenrechte hat er jetzt auf uns los, und wir werden große Mühe haben, uns zu verteidigen. Aber diesen Höllendurchgang sieht die Welt in seinem Willen; seiner Blutung reicht die Welt, und als einziger Geiste gebe ich ihm nur ein himmlischer, greisenartiger Monarch zu.“

Wir haben die Gewißheit, daß die Russen in einem Monat in Scharren in Berlin sein werden. Wenn Paris gelitten haben sollte, wird Berlin bezahlen. Monumentum zur Memoria, Kronstadt zum Grausamkeit. Wir werden gerächt werden, wenn wir besiegt sein sollten. Welch erhabender Gedanke zu Beginn eines Krieges! Der Sieg mag auf sich warten lassen, sein Preis kann teuer sein, aber wir sind ja nicht sicher. Und Welch ein Sieg! Die Aufteilung zwieier Reiche, der regungslose Untergang der Hohenzollern und der Habsburger. Unsre Städte werden das germanische Schreckgespenst nicht kennen lernen, denn in sechs Monaten wird es kein Deutschland mehr geben.

Wir können nicht hassen und — gesiegen wir es unumwunden zu — in der Freude, daß wir wieder zu besiegen, wären wir instande, das Schenkel leben zu lassen, damit es uns in etlichen Jahren aus neue bedroht. Über England und Irland werden das Unser nicht mehr loslassen. Sie werden uns die Hauer und die Stollen anstecken und es für immer unserer Möglichkeit setzen zu schaden.

Wir hätte gedacht, daß der Lorbeer der Thermopylen noch einmal an den Hörnern der Alas rauschen, daß das glückliche Belgien sich eines Tages des großen griechischen Heros, Gattfries von Leonidas, würdig erzeigen würde? Der Bidersta und Davids Drac die Wucht Golias. Das konnte niemand wissen; das ist göttliche Ordnung.

Und wie die Zukunft uns entgegenstrahlt, nach solcher Erziehung! Frankreich, Rußland, England gleicht durch die Erziehung ihres Blutes. Sie ergänzen sich durch die Verschiedenheit ihres Geistes und verstüppen so die Weltharmonie. Und endlich — welch atemberauer Geist, welche christliche Seele ist nicht in Gedanken und Gebeten mit dieser brennenden Heere, welches wie eine Herkules, Theseus und Perseus alles daran setzt, die Erde zu sanieren von den grauenhaften Ungeheuer, welches sie lie ge tragen, von dem unmenschlichen, herzlosen Kaiser, für dessen nützliche Wildheit in Europa kein Platz ist?

Wer in diesen Gedanken nicht den Gott der Geschichte und seine Mächtigkeit sieht, versteht nicht, daß Schicksal zu erleben, das selbst die Engel entzaudt: wie ein Gott, der untergeht, in der Stolz seinen Wert wiederfindet und in dem Augenblick, in dem er die Hölle vernichtet, sich noch über seine unsterblichen Ohren erheit. Wie war Frankreich so grau, so schwer, so traurig und so ohne Gott, welcher der ewige Sieg ist?

So der "Figaro" am 31. August 1914! Nach Röthig, nach Römer, Mrs. Et. Querido, Songeon, Mandelot, Weiss, Landauer! Weil es gegen Deutschland in der letzten Hoffnung aufgerufen und wie erstickt kommt er zum Abschluß: „Zum Beispiel in das, was nun in Frankreich den beiden Feinden wird — und so fehlt er von der Seite aus.“

Wieviel organisierte Sozialdemokraten sind zum Kriegsdienst eingezogen?

Der sozialdemokratische Bezirksverband Magdeburg-Anhalt hat eine Zahlung der zum Militärdienst einberufenen sozialdemokratischen Parteimitglieder vorgenommen, die ein interessantes Ergebnis gezeigt hat. Der Bezirk umfaßt die acht Reichstagswahlkreise des Regierungsbezirks Magdeburg und die zwei Wahlkreise des Herzogtums Anhalt. In diesen zehn Kreisen hatte die Partei am 1. Juli d. J. 28.642 männliche Mitglieder. Von ihnen waren bis zum 6. September, an welchem Tage die Zahlung stattfand, 9.162 zu den Fahnen eingezogen. Das sind nicht weniger als 32 Prozent. Die Zahl wird sich noch um ein Beträchtliches erhöhen, wenn erst die Einberufung des Landsturms in vollem Umfang durchgeführt ist. Unter den Einberufenen befanden sich 489 Funktionäre der Partei. In einer Anzahl Orte wurden förmliche Funktionäre zum Kriegsdienst eingezogen. Wie sich leicht ausrechnen läßt, stellen allein die organisierten Sozialdemokraten des Bezirks Magdeburg-Anhalt drei Kriegsstarke Regimenter zur Verteidigung des Vaterlandes. Es würde sicher allgemeinem Interesse begegnen, wenn die Parteiorganisationen im ganzen Reiche eine gleiche statistische Aufstellung vornehmen würden.

In Breslau ist sie bald beendet.

Schlesien und Posen.

Die falschen Gerüchte in Oberschlesien.

Durch falsche Gerüchte über einen angeblichen Eintrichthusiastischen Streitkräfte, war am Dienstag in Oberschlesien eine Panik ausgebrochen, die bereits vom Großen Hauptquartier als vollständig unbegründet bezeichnet worden ist. Neben die Ursachen und die Ausbreitung der Unruhe schreibt die "Kattowitzer Zeitung":

Nachdem nunmehr die in Aufregung versetzte Bevölkerung eingesetzt haben wird, daß zu einer Beunruhigung kein Grund vorhanden ist, dürfte wohl wieder überall die Besonnenheit Platz greifen. Wie stark aber die alarmierenden Gerüchte auf ängstliche Gemüter eingewirkt hatten, kann man am besten daraus erschließen, daß sich zum Beispiel in Myslowitz der Bürgermeister Dr. Heuer veranlaßt gezeigt hat, gellen morgen folgende Bekanntmachung durch Anschlag an die Bürgerschaft zu erlassen:

„Es liegt nach den bisherigen Nachrichten eine unmittelbare Gefahr für unsre Stadt nicht vor. Wenn auch mit der Möglichkeit gerechnet werden muß, daß russische (?) Truppen einmal in Myslowitz einmarschieren, so liegt zurzeit kein Grund vor, überflürzte Nachrichten zu trennen. Ich bitte die Bevölkerung dringend, Ruhe und Besonnenheit zu wählen.“

Der Bürgermeister.

In Myslowitz war diese Erneuerung des Bürgermeisters der Bekanntheit sehr angebracht, dann dort hatte die gründliche Panik einen sehr großen Umfang angenommen; allerdings durfte der Hinweis auf eine Eventualität weniger angebracht sein. Nicht nur einfache Leute, sondern auch Personen, die wohl an einer Stelle klaren Kopf behalten sollten, patzen die Nase und reißen schnellstens ab. Auch in Katowitz schlug die Aufregung große Wellen, und viele Leute, Herren und Damen aus der Gesellschaft, wanderten zum Bahnhof und fuhren ab. Hinzu kam, daß manche Verwaltungen besondere Vorsichtsmaßregeln trafen, die einmal bekannt geworden, auf weite Kreise der Bevölkerung alarmierend wirkten. Leider hat diese bedauerbare banalitäre Bewegung unter der Bevölkerung auch zu einem Sturm auf die Sparkassen geführt, der heute besonders in die Ercheinung trat. Wie oft ist schon von befreuten Stellen dorit hingewiesen worden, daß die Gelder auf den Sparkassen unbedingt sicher sind. Man sollte es sich daher doppelt und dreifach überlegen, ehe man sein Geld ohne triftigen Grund von der Sparkasse abhebt.

Weil leicht Gerüchte entstehen und geäußert werden, geht auch beobachtweise aus der uns mitgeteilten Tatsache hervor, daß in einer Schule in der Umgebung von Katowitz die Lehrer die Kinder vorzeitig aus der Schule entziehen, weil Paris gefallen sei.

Es kann, so bemerkt die "Kattowitzer Zeitung", am Schlus mit Recht nur wiederholt werden, daß in dieser ernsten Zeit jedermann die Ruhe und Besonnenheit zu wahren, und daß man sich unbedingt nur an offiziell mitgeteilte Tatsachen halten sollte.

Waldburg, 18. September. Beigelegter Bergarbeiterkreis Auf den Hermannsberger Schwesternhöfen gegen 400 Schieber im Anfang der Woche in den Streik getreten, weil ihnen pro Schicht 50 Pfsg. abgezogen worden waren.

Die Bezirksleitung des Bergarbeiter-Verbandes stieß sich sofort mit den Streikenden in Verbindung zu setzen, was ihr auch gelang, da eine große Anzahl Streikender die Vermittlung auf dem Verbandsbureau nachsuchte. Die Bezirksleitung beantragte den Kommandeur Grüttner, sich als bald mit der Militärbehörde und dem Landrat in Verbindung zu setzen, um eine Verhandlungsmöglichkeit mit den Streikenden zu erzielen, was auch gelang. Sowohl der Kommandeur des Bezirkstromandos als auch der Herr Landrat zeigten das größte Entgegenkommen. Letzterer erbot sich, auch sofort mit den Streikenden in Verbindung zu treten, was auch mit Erfolg geschehen ist. Es wurde sofort auf der Grube folgender Aushang angebracht:

„Es sind gestern zur Mittagszeit und heute zur Morgenzeit eine Anzahl Schieber nicht erschienen, weil angeblich die Schiebelsöhne für den Montag Abzug gefordert werden sind. Eine Rührung der Angelegenheit hat gegeben, doch es sich bei der Berechnung der Schiebelsöhne um ein Mißerverständnis handelt, das in die Handlung dadurch hervorgerufen wurde, daß staatliche Arbeitszulassungen an den Schiebern ausgestellt sind. Es wird deshalb hierdurch in der freien Erwartung, daß von heut Mittag ab sämtliche Schieber wieder regelmäßig erscheinen, bestimmt, daß die zu wenig regelmäßigen Zöglinge nachgezogen werden und ferner, daß bis auf weiteres eine Erweiterung der Schiebelsöhne nicht stattfindet.“

Heimatblatt, dat. 16. Sept. 1914.

23. Grünberg. Da es sich nicht um junge Leute handelt, die leicht Unzufriedenheiten begreifen können und außerdem noch verschiedene andere Beobachter laut wurden, begaben sich die Kommanden Grüttner und Gratz auf die Grube, um im Interesse der Streikenden mit der Grubenverwaltung zu verhandeln. Die Grubenmeister erhielten zu beobachtiger Zuverlässigkeit; später erhielten sie die Dokumente der Kommanden der Streikenden, daß sie für die Streikenden keine Schiebe erhalten, erhielten. Die königliche Beleidigung des Kommandos hat gezeigt, daß es bei richtigeren Erf-

gernommen sehr leicht möglich ist, Stoffe aus der Welt zu schaffen. So monderlicher Schafe Konflikt und Zusammenstoß hätte vermieden werden können, wenn die Grubenverwaltungen auch mit das halbe Entgegenkommen gezeigt hätten, wie diesmal die Hermannsberger Verwaltung. Blesiichtigt trägt der Krieg dazu bei, daß auch die Waldenburgsche Grubenverwaltung lernen, daß die Vertreter der sozialorganisierten Arbeiterschaft Menschen sind, die mit dem Beste für das Allgemeinwohl erstreben, und daß sich auch mit diesen Dingen.

Glogau, 18. September. Maul- und Klauenfuchse. Nach einer Bekanntmachung des Herrn Landrat Singelmann im "Amtlichen Kreisblatt" ist bei Klinden und Schafsen, die vom Provinzialamt Glogau aus dem Kreise Dirschau hierher eingeführt worden sind, amtsärztlich der Verdacht der Maul- und Klauenfuchse festgestellt worden. Der gesamte Stadtbezirk Glogau ist daher zum Spezialbezirk erklärt worden. Durch den Spezialbezirk darf nur Klauenfuchs zur sofortigen Abschaltung im höchsten Schlachthof getrieben werden. Alles andere Viehbestand im Kreise Glogau empfiehlt der Landrat die größte Vorsicht zur Vermeidung der Übertragung der Maul- und Klauenfuchse auf noch weitere Bestände.

Seidenberg, 18. September. Der letzte Gruß! An einen in Schleba wohnenden Einwohner gelangte eine Feldpostkarte aus dem französischen Kriegsgebiet. Die Karte war vom Schreiber mit der vollständigen Adresse versehen worden und hatte nur den kurzen Inhalt: „Die herzlichsten Grüße“. Darunter befand sich von anderer Hand der Zusatz geschrieben: „Die Leute von ihm Arnold, Feldwebel, Gefallen am 30. August 1914.“ Diese Karte war offenbar von dem Krieger vor dem Kampf geschrieben und hat sich getragen worden. Nachdem ihn das tödliche Blut erreicht hatte, hat ihm sein Feldwebel den Dienst erwiesen und die bei dem Tode vorgefundene Karte mit dem Gefallenen-Bericht der Feldpost übergeben, sodass des jungen Kriegers eigene Karte die Todesbotschaft übermittelte. Kriegs-Tragödie!

Wittenberg, 18. September. Ein orangeriger Sturm raste am Gebäuden und in Gärten bedenkenden Schaden an. Auf der Löwenberg-Wunzlauer Chaussee wurde ein Kutschwagen umgeworfen. Die Insassen kamen mit leichten Hautabschürfungen davon.

Myslowitz, 18. September. Eine reiche Familie. Eine dieser Tage beerdigte Frau Gazzpan lebte ähnlich und verschmähte es nicht, von Nachbarn sich Essen reichen zu lassen. Unverwandt, die nach der Beerdigung den Nachlass feststellten, fanden Sparfassensicher über mehrere Tausend Mark und 5700 Mark barres Geld in Goldstückchen in der Kommode vor. Die hinterbliebenen haben sich in 1400 Ml. zu teilen.

Möbel direkt vom Fabrikanten

liefer reell und preiswert mit langjähriger Garantie

die bekannte Möbelfabrik 4179

Paul Rogoll, Herzogstraße 27.

Minlos schreit vom Kostüm-Verkauf
in 5 Serien 1500
600 1000 1600 2000 2400
Jedes Kostüm kostet sonst fast 4 mal soviel.
Der Gipfel der Billigkeit!
57 Friedrichstraße 57.

All Arten beste Arbeit, schöne Passform.

Hosen für Zimmerer, Maurer, Steinleher, Dachdecker, Schiffer. Berufskleidung für alle Gewerbe und Industriezweige.
V. Liepelt. Oelsnerstraße 13765

Wer spart?

Jeder, der zum Waschen seiner Wäsche das weltbekannte Waschmittel

Minlos schreit
Minlos-Waschpulver
Wie ein Mann hängt Millionen drauf.
auf das Schätzchen

verwendet. Es ist unvergleichbar an Qualität und kostet mit 30 Pfennige das 1 Pid.-Paket.

Das Waschpulver wird in heißem Wasser aufgelöst, in den Waschkessel gegossen, in diesem die Wäsche gekocht, solche danach heiß, leicht durchgewaschen und darauf gespült. In dieser Weise erhält man bei leichtester Arbeit eine blendend weiße, frische und reine Wäsche.

Es kann in Kugel-, Konserven-, Apotheker- und Schüppchenkästen gekauft werden. Wie es ist von der Fabrik 5112

L. Minlos & Co. in Köln-Ehrenfeld.